

**NEUE WAHRHEIT?
KLEINE WUNDER!**
DIE FRÜHEN JAHRE DER FOTOGRAFIE
06/02–29/05/22

ON DISPLAY
DER KÖRPER DER FOTOGRAFIE
Studierende der Folkwang
Universität der Künste
06/02–29/05/22

Ahlen, 01.02.2022

Kontakt: Tel. 0 23 82 / 91 83 35

dagmar.schmidt@kunstmuseum-ahlen.de

In zwei Ausstellungen widmet sich das Kunstmuseum Ahlen dem Medium der Fotografie. Im historischen Altbau können Besucherinnen und Besucher in die spannende Entstehungsgeschichte des Lichtbildes und in die Frühzeit der Fotografie im zweiten Drittel des 19. Jahrhunderts eintauchen. Im Neubau des Museumsensembles werden aktuelle fotografische Arbeiten präsentiert, die rund 150 Jahre später die etablierten Erscheinungsformen des Bildmediums hinterfragen und neu definieren.

„Die Daguerreschen Bilder sind wahre Wunderwerke in ihrer Art und die Erfindung ist gewiss eine der interessantesten, die jemals gemacht worden ist, die getreuesten Abschriften der Wirklichkeit, nur durch Einwirkung des Lichtes hervorgerufen.“ Heinrich Brockhaus, 1839

Neue Wahrheit? Kleine Wunder! Die frühen Jahre der Fotografie zeigt rund 250 Exponate aus einer westfälischen Privatsammlung, die erstmals in dieser umfangreichen kulturhistorischen Ausstellung präsentiert wird. Alte Fotografien, optische Schaustücke und Apparaturen sowie seltene Dokumente erzählen nicht nur von der Geburtsstunde der Fotografie, sie vermitteln ebenso die Vorgeschichte der maßgeblichen Erfindungen und Entdeckungen.

Die Präsentation führt zunächst anhand von Einzelstücken in das 17. und 18. Jahrhundert zurück. Das von vielen Künstlergenerationen genutzte Hilfsmittel der Camera Obscura, Schattenrisse und Silhouetten, Kulissenbilder und Guckkästen illustrieren eindrücklich die Sehnsucht nach realitätsnahen optischen Illusionen, die sich vor allem im Zeitalter der Aufklärung artikulierten. Bilder der Wirklichkeit blieben jedoch flüchtige Erscheinungen bis der Maler Louis Mandé Daguerre (1787–1851) im August 1839 in Paris seine Erfindung vorstellte, die es erlaubte, fotografische Aufnahmen auf versilberten Kupferplatten festzuhalten. Seine Entdeckung, die auf langjährigen Experimenten mit seinem Landsmann Joseph Nicéphore Niépce (1765–1833) fußte, löste Begeisterung aus und

**NEUE WAHRHEIT?
KLEINE WUNDER!**
DIE FRÜHEN JAHRE DER FOTOGRAFIE
06/02–29/05/22

eroberte in Rekordzeit erst Frankreich und dann die ganze Welt. Die nach ihm benannten „Daguerreotypen“, unter dem Einsatz von Jod- und Quecksilberdämpfen hergestellte Unikate, bestachen durch ihre Schärfe und feine Tonwerte. Sie zeigten in ihrer detailgetreuen Wiedergabe der Natur eine neue Wahrheit und erschienen dem verblüfften Publikum wie kleine Wunder.

Die hellglänzenden Kostbarkeiten wurden oftmals liebevoll mit der Hand koloriert, aufwändig gerahmt und zum Schutz der empfindlichen Oberfläche in Samtetas aufbewahrt. Nicht nur in Frankreich etablierten sich schnell unzählige Fotoateliers, auch England, Deutschland und Amerika entwickelten sich zu Hochburgen der frühen Fotografie. Dies belegen zahlreiche Exponate aus diesen Ländern. Im Zentrum stand zunächst das fotografische Porträt, das es ermöglichte, seine Liebsten als „kleine Spiegel mit Gedächtnis“, teilweise in Schmuckstücke gefasst, dauerhaft bei sich zu tragen.

Die Blütezeit der Daguerreotypie dauerte von 1842 bis 1855. Zeitgleich entwickelten sich weitere wegweisende fotografische Techniken. Dem englischen Fotopionier William Henry Fox Talbot (1800–1877) gelang es 1841 erstmals fotografische Bilder von einem Negativ auf Papier zu belichten und zu vervielfältigen. Das Ergebnis war zunächst weitaus kontrastärmer und daher leicht unscharf. Die Verwendung von mit speziellen Emulsionen überzogenen Glasplatten führte im Laufe der 1850er Jahre zu einfacheren Herstellungsverfahren und zu strukturlos scharfen Bildern. Bei der Ambrotypie wurde das auf Glas fixierte Unikat mit schwarzem Stoff hinterlegt. Silbereiweiße, Albumin, führten im Positivverfahren zu warmtonigen brillanten Bildern auf Papier.

Neben den technischen Voraussetzungen und der besonderen Ästhetik historischer Aufnahmen, rückt die Präsentation die bevorzugten Motive der Fotografen und den sozialgeschichtlichen Umgang mit dem neuen Medium in den Blick. Die frühe Reisefotografie belegt das große Interesse an fernen Orten und fremden Kulturen, die Sozialfotografie lenkte den Blick auf die Lebensverhältnisse in den großen Metropolen. Ein besonderes Kapitel der Ausstellung widmet sich der Fotografie im Blickfeld der Karikaturisten, welche bereits 1839 die grassierende „Daguerreotypomanie“, den neuen Berufstand und seine Kundschaft sowie die Konkurrenz zwischen Malerei und Fotografie mit Hohn und Spott kommentierten.

NEUE WAHRHEIT? KLEINE WUNDER! DIE FRÜHEN JAHRE DER FOTOGRAFIE 06/02–29/05/22

Wie alle grafischen Medien unterlag die Fotografie Prozessen der Kommerzialisierung. Im lukrativen Porträtgeschäft ermöglichten Kameras mit mehreren Objektiven, kleine Porträtaufnahmen auf Papier. Diese von Fotopionier André Adolphe-Eugène Disdère patentierte Carte de Visite wurde in den 1850er Jahren zum Kassenschlager. Ebenso populär waren die mit zwei Objektiven aufgenommenen Stereobilder, die, durch spezielle Stereoskope betrachtet, beeindruckend räumliche Bilder erzeugten. Die 1860 entwickelte Woodburytypie ermöglichte Verlagen, Fotografien, die bislang manuell in grafische Druckvorlagen übersetzt wurden, in hochwertiger Qualität zu drucken und diese in Sammeleditionen zu vermarkten. Ein Beispiel ist die bekannte „Galerie Contemporaine“, die in wöchentlichen Lieferungen 241 Porträts berühmter Franzosen veröffentlichte.

Kurator: Dr. Hans Gummersbach, Münster

Katalog: Ein reich bebildeter Katalog, erschienen im Wienand Verlag Köln, umfasst Beiträge von ausgewiesenen Expertinnen und Experten zur Geschichte der Fotografie, u.a. von Leonie Beiersdorf, Kristina Lowis, Ulrich Pohlmann, Steffen Siegel und Felix Thürlemann. Er kostet während der Laufzeit der Ausstellung an der Museumskasse 29 €.

Kooperation: Ausstellung und Katalog wurden in Zusammenarbeit mit dem Museum Georg Schäfer, Schweinfurt und der Kunstsammlung Jena erarbeitet.

**THEODOR F.
LEIFELD-STIFTUNG**



Gefördert durch:



Medienpartner:



ON DISPLAY
DER KÖRPER DER FOTOGRAFIE
Studierende der Folkwang
Universität der Künste
06/02–29/05/22

Zu Beginn des Jahres 2022 jährte sich ein besonderes Medienereignis zum 15. Mal. Als Steve Jobs am 9. Januar 2007 öffentlich das iPhone vorstellte, präsentierte er weit mehr als nur ein neues Telefon. Denn in einem Smartphone verschmelzen ganz unterschiedliche Funktionen zu einem einzigen Apparat. Mit den neuen Möglichkeiten änderte sich auch Umgang mit fotografischen Bildern.

Fotografien wurden in einem nie dagewesenen Maße zum schnellsten Kommunikationsmittel. Allerdings sind sie stets mehr als visuelle Informationen. Um in Erscheinung treten zu können, benötigen sie einen Körper – ein Medium. Im Smartphone erscheinen sie auf rückseitig beleuchteten Glasscheiben. Aber dies ist nur eine der zahlreichen Rahmungen digitaler Bildlichkeit. Denn wie die in der Ausstellung der Sammlung Gummersbach präsentierte Vielfalt von Formen aus der Frühzeit des Mediums, verfügt die Fotografie auch heute über einen zwar vollkommen anderen, aber unverändert großen Reichtum an Zeige- und Gebrauchsweisen.

An der Folkwang Universität der Künste in Essen wird diese Vielfalt fortgesetzt auf die Probe gestellt. Mit aktuellen, von 18 Studierenden der Folkwang Universität eigens für diesen Anlass geschaffenen Werken zeigt **On Display – Der Körper der Fotografie**, dass sich die Arbeit am fotografischen Bild stets in beiden Dimensionen – Inhalt und Form – ereignet. Sie gehören untrennbar zusammen. Ausgehend von der planen Oberfläche einer Fotografie werden in der Ausstellung neue visuelle und haptische, nicht zuletzt aber auch virtuelle Wege beschritten.

Bereits das Format der gezeigten fotografischen Arbeiten lässt die alltägliche Erscheinungsform digitaler Bilder hinter sich. Die jungen Fotografinnen und Fotografen arbeiten sowohl mit modernen als auch mit historischen Techniken. Sie setzen diverse Aufnahme- und Bearbeitungstechniken ein und zeigen ihre fotografisch erzeugten Bilder in verschiedenen räumlichen Kontexten. Die ausgestellten Werke entwickeln so ganz unterschiedliche, mal körperlich objekthafte, mal imaginär ephemere Wirkungen. Sie setzen sich intensiv mit digitalen Bildwelten auseinander, nutzen den Zufall, banale Alltagserscheinungen oder private Erinnerungen als Mittel der Bildgenerierung.

ON DISPLAY **DER KÖRPER DER FOTOGRAFIE** Studierende der Folkwang Universität der Künste 06/02–29/05/22

Einzelne Werke sind durch die frühe Fotogeschichte inspiriert und korrespondieren in besonderer Weise mit der historischen Ausstellung: Etwa eine begehbare Camera Obscura, in der sich digitale Webcam-Bilder zeigen, Aufnahmen einer Kölner Großstadtstraße mit einer Lochbildkamera oder das in Folie reproduzierte erste Lichtbild auf Papier von Henry Fox Talbot.

Mit Beiträgen von: Eleonora Arnold / Kara Bukowski / Linda Hafeneger / Helen Hickl / Hendrik Hinkelmann/ Anjali Janssens / Marie Laforge / Katharina Ley/ Wiebke Meischner/ Majid Moussavi / David Müller / Asli Özcelik / Simon Ringelhan /Damian Rosellen / Samuel Solazzo / Anna Traskalíková/ Julian Weigandt / Larissa Zauser

Kuratiert wurde die Ausstellung von: Prof. Elke Seeger und Prof. Steffen Siegel, Folkwang Universität der Künste, Essen / Dr. Martina Padberg, Kunstmuseum Ahlen

Studierende der Folkwang Universität Essen führen im Rahmen der öffentlichen Sonntagsführung um 15 Uhr durch beide Ausstellungen am: **27/02, 13/03, 24/04, 08/05 und am 15/05/2022**

Zu beiden Ausstellungen gibt es kostenlose kleine Begleithefte mit Informationen zu den gezeigten Arbeiten.

Begleitende Rahmenveranstaltungen finden Sie im Programmflyer und auf www.kunstmuseum-ahlen.de .

Kunstmuseum Ahlen

Museumsplatz 1

59227 Ahlen

0 23 82 / 91 83 – 0

info@kunstmuseum-ahlen.de

www.kunstmuseum-ahlen.de

Öffnungszeiten:

Mi - Sa 15 -18 Uhr

jeden 1. Do im Monat bis 21 Uhr

So und Feiertage 11 – 17 Uhr

Karfreitag geschlossen

Ostermontag geöffnet